

GESELLSCHAFT

Neue Ministerin für Arbeit und Soziales sehr positiv aufgenommen

Auf den Posten des scheidenden Arbeitsministers Ľudovít Kaník trat die Soziologin Iveta Radičová, die erste Frau in der jetzigen Regierung an. Die Ministerin Radičová ist der Öffentlichkeit als anerkannte Fachfrau mit akademischem Background bekannt, sie ist jedoch parteilos (von der SDKÚ nominiert). Früher arbeitete sie auch als Beraterin des zurückgetretenen Ministers Kaník, teilten aber bei den Reformen im sozialen Bereich und deren Auswirkungen nicht immer dieselben Ansichten.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Ministerin bei der Steigerung der Chancen marginalisierter Gruppen auf dem Arbeitsmarkt und der Effizienzsteigerung der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik Initiative zeigen wird. In der Vergangenheit warnte Iveta Radičová vor den Auswirkungen konzentrierter, parallel erfolgender Reformen auf die schwächeren Sozialschichten und war eifrige Befürworterin von Programmen sozialer Inklusion. Die neue Ministerin wird wohl versuchen, einige Korrekturen der Reformen ihres Vorgängers durchzusetzen, was aber keineswegs deren Aufhebung bedeuten wird.

Interessant war die problemlose Akzeptanz der neuen Ministerin durch Politiker der Koalition als auch der Opposition. Dank des fachlichen Profils der Nominantin gab es sogar von den schärfsten Kritikern der Regierungskoalition keine bedeutenden Vorbehalte. Es wurden aber Überlegungen laut, nach denen die Nominierung von Iveta Radičová seitens der SDKÚ eine politische Kalkulation vor den Wahlen sei: Iveta Radičová könnte wohl in den Augen der Öffentlichkeit die kontroverse Person ihres Vorgängers zumindest ein wenig ausgleichen.

Geheimaufnahme der Bestechung einer Abgeordneten sollte Koalition zu Fall bringen

Die politische Szene wurde weiterhin vom Verdacht des Handels mit Abgeordnetenstimmen im Parlament beherrscht. Der unlängst abberufene Wirtschaftsminister und jetzige Mandatar Pavol Rusko setzte seine Kampagne gegen seine früheren Kollegen in der Regierungskoalition fort. Während er im September an der politischen Obstruktion, die zur vorübergehenden Blockierung des Hohen Hauses führte, teilnahm, so wurde nun eine geheimnisvolle Aufnahme mit verdeckter Kamera, in der eine der Abgeordneten über den Versuch „ihre Stimme zu kaufen“ erzählt, zum Instrument seiner Rache. Die Aufnahme soll den seit langem gegebenen Verdacht des Stimmenkaufs von Abgeordneten durch die Regierungskoalition bestätigen.

ÜBERSICHT

GESELLSCHAFT

Neue Ministerin für Arbeit und Soziales sehr positiv aufgenommen.....	1
Geheimaufnahme der Bestechung einer Abgeordneten sollte Koalition zu Fall bringen.....	2
Nur ein Fünftel der Bürger erkennt Verbesserung des Lebens nach 1989 an.....	2
Unterstützung der Erweiterung oder Pause?.....	2

WIRTSCHAFT

Unternehmen und unternehmerische Umgebung.....	2
BIP	3
Industrie und Handel.....	3
Inflation.....	3
Arbeitsmarkt	4
Außenhandel und Zahlungsbilanz.....	4

ÖKONOMISCHE KENNZIFFERN

Die SKK/EUR und SKK/USD Kursen (XI. 2004 – X. 2005)



Quelle: NBS

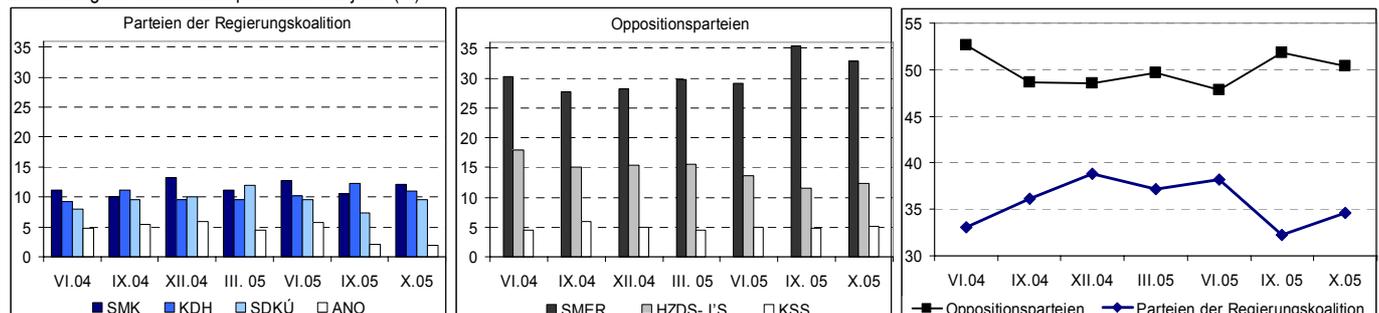
	2001	2002	2003	2004	2005*	2006*
BIP-Wachstumstempo**	3,8	4,4	4,2	5,5	5,0*	5,3*
Inflation (CPI)	7,1	3,3	8,5	7,5	2,8*	2,6*
Arbeitslosigkeit***	19,2	18,5	17,4	18,1	16,7*	16,4*
Ausland. Invest. (mill.USD)	1190	3965	870	800	1700*	2000*
SKK/USD	48,3	45,3	36,8	32,3	31,5*	31,0*
SKK/EUR	43,3	42,7	41,5	40,0	38,0*	37,5*

* die M.E.S.A.10 Vorhersage; **Die Daten revidiert nach ESA95

*** nach der Auswahlermittlung der Arbeitskräfte

MEINUNGSUMFRAGEN

Entwicklung der Präferenzen politischer Subjekte (%)



Quelle: Institut für Meinungsumfragen beim Statistikamt der Slowakischen Republik

GESELLSCHAFT

Exminister Pavol Rusko veröffentlichte eine Videoaufnahme seines Gesprächs mit der Abgeordneten Iveta Henzélyová und übergab die Aufnahme der Polizei zur Auswertung. Die Aufnahme weist aber einige seltsame Aspekte auf. Erstens entstand sie zu einem unglaublich günstigen Zeitpunkt (aus Sicht Pavol Ruskos): kurz danach, als die Vertreter der Regierungsparteien KDH und SMK erklärten, sie würden die Koalition verlassen, sollte sich das Kaufen von Abgeordneten bestätigen. Zweitens sind die in der geheimen Aufnahme enthaltenen Angaben ziemlich vage. Und drittens ist die Persönlichkeit der betreffenden, bisher unauffälligen Mandatarin äußerst undurchschaubar, es kam auch der Verdacht einer absichtlichen Erstellung der „geheimen“ Aufnahme, um die Regierungskoalition zu schädigen, auf.

Die Spitzenleute der SMK und KDH, die damit drohten, im Falle eines nachweislichen Stimmenkaufs von Abgeordneten die Regierung zu verlassen, reagierten wegen der verdächtigen Umstände ihrer Entstehung eher ablehnend. SMK und KDH meinen, das Video von Rusko könne keineswegs Grund für vorgezogene Neuwahlen sein.

Andererseits spricht der Chef der Oppositionspartei Smer Róbert Fico von der bisher schwerwiegendsten Krise des demokratischen Systems seit Antritt von Dzurindas Regierung. Außerdem stellte Präsident Ivan Gašparovič aufgrund des Verdachtes eines Stimmenkaufs der Mandatarin das gesamte Parlament in Frage. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass nach den schweren Konflikten, die die Regierung in den letzten Monaten überstehen konnte, eine solche geheimnisvolle Aufnahme nicht mehr die von ihrem Autor erwünschte Wirkung haben wird. Mit dem nahenden ordentlichen Termin der Wahl verliert wohl die Frage vorgezogener Neuwahlen an Anziehungskraft.

Nur ein Fünftel der Bürger erkennt Verbesserung des Lebens nach 1989 an

Anlässlich des 16. Jahrestags des Falls der kommunistischen Diktatur brachten Medien soziologische Umfragen über die Standpunkte von Bürgern zur genannten politischen Änderung. Laut den Ergebnissen der Agentur MVK (im Auftrag der Tageszeitung SME) überwiegt nach wie vor die Skepsis: Nur ein Fünftel der Leute erkennt eine Verbesserung ihres Lebens seit 1989 an. Im Gegenteil meinen über 40 Prozent der Befragten 16 Jahre nach dem Sturz des Kommunismus, dass die Änderung des politischen Regimes ihnen eher eine Verschlechterung bescherte.

Politologen und Akteure des politischen Umsturzes aus dem Jahr 1989 begründen diese Ergebnisse z.B. mit der mangelnden Bereitschaft jener außerhalb der Politik stehenden Persönlichkeiten, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, mit „kurzem Gedächtnis“ oder optimistischen Erinnerungen oder auch als Folge eines sog. dicken Strichs hinter dem ehemaligen Regime.

Die Meinungen hinsichtlich des Lebens nach November 1989 sind zusätzlich noch durch wirtschaftliche Faktoren stark geprägt: Leute mit ökonomischen Problemen sind auch nicht bereit, die sonstigen Vorteile der politischen Änderung anzuerkennen. Die Haltung gegenüber der politischen Wende ist somit im großen Maße eine mathematische Funktion des ökonomischen Erfolgs oder Misserfolgs. Die Haltung der Senioren ist verständlicherweise ganz spezifisch: Bei Befragten über 70 Jahren sind 80% unzufrieden.

Unterstützung der Erweiterung oder Pause?

Premierminister Mikuláš Dzurinda brachte Unsicherheit in die Haltung der Slowakei hinsichtlich der EU-Erweiterung. Nach dem Treffen mit dem deutschen Bundeskanzler

Gerhard Schröder in Berlin erklärte er, die Union benötige eine Pause. Dzurinda wies auf die Grenzen der Aufnahmefähigkeit Europas hin. Dabei hielten der Premierminister zusammen mit Außenminister Eduard Kukan bis jetzt eine weitere Erweiterung der Union für die beste Antwort auf die Krise, in welche die EU nach den erfolglosen Volksabstimmungen über die Europaverfassung geriet. Beide begrüßten noch vor kurzem den Beschluss der Union, Beitrittsverhandlungen mit der Türkei und Kroatien aufzunehmen. Die rasche Aufnahme Kroatiens wurde gerade von der slowakischen Diplomatie von allen Mitgliedsländern der Union am aktivsten unterstützt. Durch Äußerungen, wie „wir brauchen jetzt eine Pause ich glaube, auch die Kroaten begreifen sehr wohl, dass es nicht in einem oder zwei Jahren sein wird“ ließ der Premier Zweifel an der bisher eindeutigen Agenda der slowakischen Diplomatie entstehen. Zur gleichen Zeit versicherte Staatspräsident Ivan Gašparovič dem kroatischen Präsidenten Stipe Mesić, dass die Slowakei bereit sei, Kroatien mit der Vorbereitung auf den Beitritt zur Union zu helfen.

Mikuláš Dzurinda erwartet, dass die Union die Pause zur Verabschiedung des neuen Haushalts und den Bürokratieabbau nutzt. Es ist möglich, dass der Premierminister der herrschenden Atmosphäre in Deutschland, die negativ gegenüber einer Erweiterung eingestellt ist, nachgegeben hatte. Befürchtungen wegen finanzieller Verluste der Slowakei bei einer Erweiterung der EU um weitere, wenig leistungsfähige Volkswirtschaften sind jedoch auch nicht auszuschließen.

WIRTSCHAFT

Unternehmen und unternehmerische Umgebung
Komplikationen bei der Privatisierung der Flughäfen

Das einzigartige Projekt der Privatisierung von Flughäfen (es geht um den 66%-igen Anteil an den Flughäfen in Bratislava und Košice) geriet dank einer Eigentumsverbindung zweier Konsortien, die sich als Konkurrenten in die Ausschreibung angemeldet hatten, in eine komplizierte Lage.

Die Regeln der Ausschreibung zur Privatisierung besagen, dass kein Bewerber Mitglied von mehr als einem Konsortium sein darf und gleichzeitig in keinem anderen Konsortium beteiligt sein darf. Die Nichteinhaltung dieser Bedingung kann den Ausschluss der Bewerber aus der Ausschreibung zur Folge haben.

Von zwei auf der Shortliste der Interessenten befindlichen Konsortien ist bekannt geworden, dass sie eigentumsmäßig und personell verknüpft sind.

In der österreichischen Gesellschaft Raiffeisen Zentralbank, die im Konsortium mit dem Flughafen Wien und der slowakischen Investitionsgruppe Penta Group ist, gibt es eine eigentumsmäßige und personelle Verknüpfung mit der Gesellschaft

Tabelle 1: Aktuelle Interessenten am Kauf der Mehrheiten an den Flughäfen Bratislava und Košice

Konsortium Abertis (Spanien) + TBI (Großbritannien, 90 % besitzt Abertis) + J&T (Slowakei)
Konsortium TwoOne: Flughafen Wien (Österreich) + Raiffeisen Zentralbank (Österreich) + Penta Group (Slowakei)
Konsortium Independent Slovak Airport Partners (ISAP): Köln-Bonn Airport (Deutschland) + Galaxy (Infrastrukturfonds) + SNC-Lavalin International (Kanada) + Airport Consulting Vienna (Österreich)
Tepe Akfen Ventures (Türkei)

Quelle: *Hospodárske noviny*

A-Way. Diese ist im Konsortium mit der Firma Vinci Concessions auf der engeren Liste der Interessenten an der Privatisierung. A-Way und Raiffeisen Holding, die die auch Raiffeisen Zentralbank kontrolliert, haben nach dem Jahresbericht der Raiffeisen-Landesbanken-Holding gemeinsame Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder.

Das Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation der SR bestätigte, von dieser Verknüpfung nicht gewusst zu haben und verlangte vom Privatisierungsberater (Konsortium unter Leitung der Meiln Bank) eine Analyse.

Eines der beteiligten Konsortien – Vinci Concessions/ A-Way hat ihre Beteiligung an der Ausschreibung freiwillig zurückgezogen. Dabei haben aber beide Konsortien die Ausschreibungsbedingungen verletzt und die Privatisierungskommission hat das Recht zu entscheiden, ob sie auch

das zweite, aus der österreichischen Raiffeisen Zentralbank, dem Flughafen Wien und der slowakischen Investitionsgruppe Penta bestehende, an der Ausschreibung beteiligte Konsortium ausschließt. Sollte auch dieses Konsortium von der Ausschreibung zurücktreten oder aus dieser ausgeschlossen werden, würden lediglich drei Bewerber bleiben. Dies könnte den eventuellen Verkaufspreis der Flughäfen, die mit einem gemeinsamen Grundkapital in die Ausschreibung gingen, um mehr als neun Milliarden Kronen verringern.

Nach längerer Zeit meldet Slovnaft einen Gewinnrückgang

Nach einigen Jahren der Gewinnzuwächse (deren Höhe das Finanzministerium der SR zur Überprüfung der Preispolitik von Slovnaft provozierte) meldet Slovnaft einen

Gewinnrückgang. Innerhalb von drei Quartalen wurde ein Nettoprofit von 6,9 Mld. Sk erreicht, das ist ein zwischenjähriger Rückgang um 12,7%. Die verschlechterten Finanzergebnisse wurden durch eine Stärkung der slowakischen Krone gegenüber dem USD sowie die Strafe des Finanzministeriums verursacht. Slovnaft legte zwar gegen die Entscheidung des FM beim Höchstgericht der SR Berufung ein, musste jedoch trotzdem die Strafe (für den Missbrauch der marktbeherrschenden Position mittels Anwendung unberechtigter Kosten und unangemessenen Gewinnes) in der Höhe von 1,34 Mld. Sk bezahlen. Das Höchstgericht entsprach nämlich nicht dem Gesuch von Slovnaft und erließ keine einstweilige Verfügung über einen Aufschub der Durchführung der Ministerialentscheidung. Eine entscheidende Bedeutung für die Ergebnisse von Slovnaft kommt dem Export zu – dieser hat einen achtzigprozentigen Anteil an der Gewinnbildung.

BIP

BIP-Wachstum wird angenehme Überraschung

Das Statistische Amt der SR gab die Resultate seiner sog. schnellen Schätzung des BIP fürs dritte Quartal 2005 bekannt. Diese Schätzung spricht von einem BIP-Volumen von 365,6 Mld. Sk und einem zwischenjährigen Wachstum um bis zu 6,2%. Falls das Statistische Amt der SR diese Angaben in ein paar Wochen bestätigt, wird dies sicher eine positive Überraschung. Ein Wert von 6,2% ist nämlich um etwa 1,5 Prozentpunkte mehr als bisher allgemein erwartet wurde, gleichzeitig ist es ein Rekordwert des zwischenjährigen Wachstums eines BIP-Quartalswertes. Bei den bisherigen sog. schnellen Schätzungen des Statistikamtes kam es zu keinen nennenswerten Abweichungen zwischen der schnellen Schätzung und der nachfolgend veröffentlichten präzisierten Zahl.

Obwohl zu diesem Zeitpunkt die BIP-Struktur noch nicht feststeht, ist nach mehreren Anzeichen

anzunehmen, dass die Wachstumstempostigerung auf 6,2% durch heimische Nachfrage sowie den Nettoexport verursacht ist:

- Monatliche Angaben über den Außenhandel besagen eine günstigere Entwicklung als im dritten Quartal 2004 (obwohl die Gesamtbilanz für drei Quartale 2005 weniger günstig ist). Daher wird im dritten Quartal der Beitrag des Nettoexports zum BIP-Wachstum wohl größer als in den ersten zwei Quartalen sein.

- Das besonders starke Wachstum bei Einzelhandelseinnahmen (vor allem im achten und neunten Monat) deutet einen zu erwartenden starken Anstieg des Haushaltendverbrauchs an.

- Das bereits ein Jahr andauernde sehr starke Wachstumstempo der Bauproduktion lässt wiederum einen wahrscheinlich starken Zuwachs an Fixkapital erwarten.

Tabelle 2: Ausgewählte Faktoren des Bruttoinlandsproduktes
(Veränderungen zwischen den Jahren in %, stabile Preise, Methode ESA 95)

Kennzahl	2004					2005	
	1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	Jahr	1.Q.	2.Q.
Bruttoinlandsprodukt	5,5	5,4	5,3	5,8	5,5	5,1	5,1
Privatkonsum	3,0	2,8	3,7	4,3	3,5	5,5	5,6
Öffentlicher Verbrauch	-2,6	4,7	2,9	0,2	1,2	2,3	0,7
Bildung d. Fixen Bruttokapitals	0,9	3,5	5,5	0,1	2,5	5,8	10,7
Export von Waren und Dienstleistungen	15,8	16,4	5,1	9,5	11,4	7,2	5,0
Import von Waren und Dienstleistungen	12,0	17,0	9,6	12,3	12,7	7,9	6,9

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik

Industrie und Handel

Schnellstes Bauproduktionswachstum seit dem Nachkriegswiederaufbau?

Die Septemberwerte wichtigster Produktionsindizes waren höher als die bisherigen Durchschnittswerte seit Jahresbeginn. Die Industrieproduktion wuchs zwischenjährig um 5,4%, davon in der industriellen Fertigung um 6,7%. Innerhalb von neun Monaten war die Industrieproduktion um 2,9% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, davon in der industriellen Fertigung um 4,2%.

Die markante Wachstumstendenz der Bauproduktion hält an. Im September steigerte sie sich zwischenjährig um 20,7% und das Durchschnittswachstum innerhalb von neun

Monaten beträgt 17,6%. In Medien hörte man die Behauptung (gestützt auf Stellungnahmen von Baufirmenmanagern) dass die Bauproduktion am schnellsten seit dem Nachkriegsaufbau und der Industrialisierung des Landes in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts wachse. Diese Behauptung wäre zwar schwer exakt nachzuweisen, jedenfalls sind die quantitativen Resultate des Bauwesens herausragend, zumindest seit der Entstehung der selbstständigen SR. Diese Ergebnisse werden zum großen Teil von den Ausgaben auf den Autobahnbau und die Modernisierung des Eisenbahnkorridors beeinflusst, sie betragen über ein Fünftel der

gesamten Bauproduktion. Auch der Wohnungs- und Hausbau steigt im Vergleich zum Vorjahr schnell, um etwa 14 Prozent. Dieser ist aber vor allem auf die Region der Hauptstadt konzentriert.

Das zwischenjährige Wachstum der Einzelhandelseinnahmen erreichte im September einen neuen diesjährigen Rekord mit 12,7% (in fixen Preisen). Obwohl der Reallohn und die Beschäftigung steigen, reicht es nicht als die alleinige Ursache des sehr starken Anstiegs der Einzelhandelseinnahmen im dritten Quartal. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass erneut das von den Haushalten beanspruchte Darlehensvolumen expandiert.

Inflation

Geringer Inflationsschub infolge der Gasteuerung

Im Oktober wurde der Preisspiegel von einem unerwarteten Inflationsschub in Form einer beträchtlichen Erhöhung regulierter Gas- und Wärmepreise betroffen. Nach einigen rasanten Teuerungen der Gaspreise betonten Regulierungsbehörde, Regierung und das Unternehmen Slovenský plynárenský priemysel (SPP – Slowakische Gasindustrie-Gesellschaft – Bem. d. Übers.) selbst das Ende sprunghafter Teuerungswellen, da der erreichte Preis berechnete

Kosten und auch den sog. angemessenen Profit beinhalteten. Daher wurde eine markantere Erhöhung der Gaspreise sowie der Preise anderer Energiearten nicht von vornherein erwartet. Die SPP hat jedoch unter Berufung auf hohe Preise von Kohlenstoffbrennstoffen auf Weltmärkten eine Preiserhöhung ab Oktober bei der Regulierungsbehörde durchgesetzt. Daher wuchsen die Verbraucherpreise im Oktober im Vergleich zum September insgesamt um 1,1%. Das ist eine wesentlich höhere

zwischenmonatige Inflationsrate als in den vorangehenden Monaten. Es wuchsen die Preise im Bereich Wohnen, Wasser, Strom, Gas und anderer Brennstoffe um 3,2% und zwar hauptsächlich wegen des Anstiegs regulierter Gaspreise um 20,8%.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erreichten die Gesamtinflation einen Wert von 3,5% und die Kerninflation 1,1%.

Arbeitsmarkt

Geänderte Regeln aktiver Arbeitsmarktpolitik

Das starke BIP-Wachstum war laut der sog. schnellen Schätzung des Statistikamtes wieder von einem Beschäftigungsanstieg begleitet. Die Gesamtbeschäftigung wuchs im dritten Quartal zwischenjährig laut der schnellen Schätzung um 1,1%.

Nach vorläufigen Angaben aus Branchen, in denen auf monatlicher Basis die Arbeitslosenzahl ermittelt wird, ist ein markanter Beschäftigungsanstieg im Handelszweig zu verzeichnen (gemeint sind hier Groß-, Einzelhandel sowie Verkauf und Wartung von Kraftfahrzeugen). Im Großhandel stieg die Beschäftigung im September zwischenjährig bis um 12,4%, im Einzelhandel um 8,8%. Das korrespondiert mit einem starken Wachstum der Einnahmen in den genannten Branchen.

Die amtliche Arbeitslosigkeit erreichte im Oktober ein Niveau von 10,9%, was wohl das diesjährige

Minimum darstellt, da wegen saisonbedingter Faktoren ab November die Arbeitslosenrate steigt.

Ab Jänner kommt es wieder zu Änderungen in Beschäftigungspolitik

Auf Arbeitslose und Arbeitgeber warten ab kommendem Jahr die aus den Abänderungen des Gesetzes über Beschäftigungsleistungen hervorgehende Änderungen. Im Unterschied zum Trend vergangener Jahre geht es bei den neuen Maßnahmen nicht nur um eine Verschärfung der Bedingungen für Arbeitslose. In manchen Bereichen wird die Politik des Staates gegenüber den Arbeitslosen mehr entgegenkommen.

Auf Staatskosten wird nur derjenige Arbeitslose umgeschult werden können, dem der künftige Arbeitgeber eine Stelle nach der Umschulung zusagt. Es ist eine Reaktion auf

den sehr geringen Erfolg von Umschulungen und ineffiziente Verwendung von Staatsgeldern, aus denen Umschulungsunternehmen ohne bedeutsamen Nutzen für die Arbeitslosen profitieren. Es wird weniger Umschulungen geben, die dadurch eingesparten Gelder sollen gebündelt bei erfolgreichen Umschulungsarten verwendet werden.

Weiters wird der Kreis jener Personen erweitert, die für „benachteiligte Stellenbewerber“ gehalten werden, deren Beschäftigung vom Staat mittels Beiträgen für den Arbeitgeber gefördert wird (Erweiterung um Personen mit Fürsorge für 3 oder mehr Kinder, Vereinsamte die für ein Kind sorgen, usw.). Einen Beitrag für die Beschäftigung eines benachteiligten Arbeitslosen wird auch jener erhalten können, der einen amtlich registrierten Arbeitslosen einstellt, welcher Notstandshilfe bezog, eine Absolventenpraxis verrichtete oder Behinderter war.

Tabelle 3: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne

Kennzahl		2004					2005	
		1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	Jahr	1.Q.	2.Q.
Anzahl beschäftigter Personen	In Tausend	2128.8	2151.9	2200.9	2199.8	2170.4	2177.4	2196.8
Anzahl beschäftigter Personen	Vergangenes Jahr = 100	99.9	99.2	100.6	101.3	100.3	102.3	102.1
Arbeitslosenrate	%	19.3	18.5	17.5	17.1	18.1	17.5	16.2
Durchschnittlicher Monatslohn	SKK	14541	15472	15299	17955	15825	16022	16737
Durchschnittlicher Monatslohn	Vergangenes Jahr = 100	111.2	109.6	108.8	111.0	110.2	110.2	108.2
Reallohnwachstum	%	2.7	1.3	1.2	4.4	2.5	7.2	5.6

Anmerkung: Die Angaben wurden einer Auswählerhebung von Arbeitskräften entnommen.; Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Handel wird ständig besser

In der vorigen Ausgabe des SMB brachten wir eine Information über die positive Außenhandelsstatistik der Slowakei in den 8 Monaten des Jahres 2005. Detaillierte Angaben für den Monat August sowie vorläufige Zahlen für September bestätigen die positive Tendenz aus vorherigen Monaten. Die zwischenjährige Exportdynamik war erneut höher als beim Import, wobei sich diese gegenüber den vorangegangenen Monaten noch merklicher steigerte. Es kam so zu einer Verringerung des Defizits auf zwischenjähriger Basis und es sank auch das Niveau des gleitenden 12-monatigen Defizits auf das tiefste Niveau seit Februar dieses Jahres.

Aus Sicht der Kommoditätsstruktur scheinen wieder Fahrzeuge, Maschinen und Geräte an der Spitze der Exportdynamik auf. Sehr gut entwickeln sich auch Lebensmittel- und Holzindustrieprodukte sowie Kunststoffe (mit einer die gesamte Exportdynamik um mindestens das Zweifache überragenden Dynamik).

Laufendes Konto formell im hohen Defizit ...

Das laufende Konto der Zahlungsbilanz erreicht immer tiefere Werte. Im August stieg es wieder um 4,5 Mld. Sk vor allem infolge des wachsenden Ertragsdefizits. Innerhalb von 8 Monaten stellte der 12-monatige gleitende Wert des Defizits 76 Mld. Sk dar, bzw. 5,5%

des BIP. Bis Jahresende sollte das Defizit unterhalb von 5% des BIP sinken.

....die realen grenzüberschreitenden Flüsse sind jedoch günstiger

Nach Bereinigung um die Position des wieder angelegten Profits (in 8 Monaten waren es 21,2 Mld. Sk) überstieg aber der Fehlbetrag des laufenden Kontos (36,1 Mld. Sk) das Defizit der Handelsbilanz nur knapp (35,2 Mld. Sk). Optisch sieht auch die Bilanz laufender Transfers nicht sehr gut aus, diese befand sich Ende August in einem Defizit von 1,4 Mld. Sk. Bis Jahresende ist hier aber eine wesentliche Verbesserung zu erwarten, was vor allem mit dem zu erwartenden „Anlaufen“ direkter Agrarsubventionen aus der EU zusammenhängt.